

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Postbezug 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Wettgeld  
1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg.  
berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen  
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup>  
bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redak-  
tion Nachmittags von 4-5 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6spaltige Corps-  
zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in  
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Reklamen außerhalb des Interatenkreises  
40 Pfg. — Stimmliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Interate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 285.

Dienstag, den 6. Dezember 1898.

138. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Am Monat November d. J. sind an nach-  
stehende Personen Jagdscheine ausgegeben  
worden:

#### 1. Jahresjagdscheine.

Bräuer, Fr. E., Restauration, Merseburg.  
— Berger Karl, Brauereibesitzer, Merseburg.  
— Rindfleisch, Regierungs-Secretär, Merseburg.  
— Rind Karl, Kaufmann, Merseburg.  
— Waise Gottfried, Landwirth, Kößlitz.  
— Gohsheim Walthar, Gutsbesitzer, Ströben.  
— Streschmar Hermann, Oekonom, Kößlitz.  
— Marke Th., Apotheker, Merseburg. — Frauen-  
dorf Fritz, Gutsbesitzer, Anapendorf. — Lachner  
Richard, Landwirth, Anapendorf. — Fuß Otto,  
Verwalter, Blößen. — Kettel Hermann,  
Sattlermeister, Kößlitz. — von Dieß, Königl.  
Regierungs-Präsident a. D., Merseburg.  
— Kirchhoff Albert, Gastwirth, Schlopau. —  
Sack Gustav, Söfsten. — Zannenberg  
Friedrich, Gutsbesitzer, Anapendorf. — Zannenberg  
Edmund, Landwirth, Anapendorf. —  
Nische, Landesrath, Merseburg. — Waader,  
Ctsrichter, Teuditz. — Günther Otto, Land-  
wirth, Gacau. — Fischer Walthar, Premier-  
Leutnant, Dresden. — von Hagel, Major,  
Merseburg. — Gabriel, Dr. med., Leipzig.  
— Wollmar, Dorf. — Hölzel Otto, Landwirth,  
Niederlobichau. — Erbe Hermann, Gastwirth,  
Merseburg. — Trensold Louis, Mühlenbesitzer,  
Waldendorf. — Berthold Hermann, Landwirth,  
Blößen. — Hunger Hermann, Oekonomie-  
Inspektor, Alt-Scherbitz. — Ruhn A., Wirth-  
schaftsinspektor, Alt-Scherbitz. — Hoffmann  
Albert, Kleinpneumeister, Schönbüh. — Keller-  
mann Bernhard, Landwirth, Blößen. —  
Tuerke Ferdinand, Hauptmann i. Compagnie-  
Chef, Mes. — Schulze Otto, Arzt, Merseburg.  
— Graf von der Schulenburg, Oberst, Merse-  
burg. — Credner, Antmann, Großgörschen.  
— von Schrader, Regierungs- und Forst-  
rath, Merseburg. — Frauendorf Albert, Ctsrichter,  
Anapendorf. — Günther August, Landwirth,  
Kößlitz. — Graf zu Solms-Laubach, Me-

gierungs-Referendar, Merseburg. — Lingslebe  
Karl, Landwirth, Kößlitz. — Sonntag Oscar,  
Kaufmann, Merseburg. — von Prozoski,  
Generallieutenant, Beulwitz. — Großford  
Hugo, Priv. Apotheker, Kaufitz. — Schil-  
meister, Bergassessor, Türensberg. — Gott-  
schalk, Gutsbesitzer, Wülfchendorf. — Fuchs  
Louis, Landwirth, Blößen. — Weisner  
Karl, Landwirth, Großstapa. — von Lauff-  
feld, Lieutenant, Merseburg. — Burthardt  
Hugo, Gutsbesitzer, Köden. — Poppe Emil,  
Gutsbesitzer, Kößlitz. — Sperling Wilhelm,  
Hotelbesitzer, Kößlitz. — Jehler Albert, Rentier,  
Starfiedel. — Hofe Julius, Oekonom, Lützen.  
— Kieg Albert, Fleischer, Großgörschen. —  
Uhlmann Walthar, Gastwirth, Gostau. —  
Müller Karl, Ortsrichter, Großgörschen. —  
Horn Karl, Gutsbesitzer, Kößlitz. — Klenm  
Gustav, Gastwirth, Cuesitz. — Fessel Bodo,  
Landwirth, Ragwitz. — Hoffmann Albin,  
Landwirth, Meyhen. — Erbis Rudolf, Land-  
wirth, Frankleben. — Heydenreich Hugo, Post-  
agent, Kößen. — Wädernann Julius, Seiler-  
meister, Leipzig. — Vofk Billy, Landwirth,  
Kleinshorlopp. — Richter Ernst, Regierungs-  
Civil-Supernumerar, Merseburg. — Reuter  
Wag, Ctsrichter, Lennwitz. — Rüblich Gustav,  
Landwirth, Tischerbühl. — Richter Ferdinand,  
Gastwirth, Dörschwitz. — von Trotha, Re-  
gierungs-Referendar, Merseburg. — Bohm-  
stedt, Ober-Regierungsrath, Merseburg. —  
Donath Wilhelm, Müller, Wendorf. —  
Reichs Bruno, Gutsbesitzer, Priestabühl.

#### 2. Tagesjagdscheine.

Seltmann sen. Heinrich, Rentier, Groß-  
döblich. — Böhme Franz, Landwirth, Anapen-  
dorf. — Waqner, Schlaggärtner, Merseburg.  
— Seibert Bruno, Muthschwitz. — Wille,  
Landesrath, Merseburg. — Reindse Rudolf,  
Rentier, Kößlitz. — Wader Gustav, Land-  
wirth, Teuditz. — Schegewitz Anton, Gärtner-  
besitzer, Kößlitz. — Dr. Kormann, Leipzig.  
— Rudolf Ernst, Mittergutsbesitzer, Promnitz.  
— Widmann, Gutsinspektor, Schlopau. — Wolf,  
Gastwirth, Kößlitz. — Horn Karl, Guts-

besitzer, Kößlitz. — Graf Georg, Student  
Leipzig. — Kaiser Ernst, Hausbesitzer, Muth-  
schwitz. — Wiedner Arthur, Kaufmann, Hohen-  
lohe. — Jand Karl, Landwirth, Cröllwitz. —  
Lauke Rudolf, Leipzig.  
Merseburg, den 1. Dezember 1898.  
**Der Königliche Landrath.**  
Graf v. Hausonville.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul-  
und Klauenseuche unter dem Hindvieh des Guts-  
besitzers Kurze in Kauern wird für den  
Gemeinde- und Gutsbezirk Kauern bis auf  
Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Hindvieh, Schweinen  
und Schafen aus vorgenannter Ortsgast  
über die Feldmarksgrenzen derselben  
hinaus, sowie
2. die Benutzung des Hindviehs aus dieser  
Ortsgast zum Ziehen außerhalb der  
Feldmarksgrenzen,

wird verboten.  
Uebertretungen dieses Verbots werden nach  
§ 66 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom  
23. Juni 1880, 1. Mai 1894, mit Geldstrafe  
bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 5. Dezember 1898.  
**Der Königliche Landrath.**  
Graf v. Hausonville.

### Bekanntmachung.

Der **Weihnachtsmarkt** hiersebst dauert  
fortan alljährlich  
vom 18. bis 24. Dezember  
einschließlich.

Merseburg, den 3. Dezember 1898.  
**Die Polizeiverwaltung.**

In unser Genossenschafts-Register ist heute  
bei Nr. 16 **Konjum-Berein Germania**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter  
Haftpflicht in **Kirch-Zahrendorf** eingetragen  
worden.

Nach vollständiger Bertheilung des Ge-  
nossenschaftsvermögens ist die Vollmacht der  
Liquidatoren erloschen.

Merseburg, am 29. November 1898.  
3696] **Königl. Amtsgericht,** Abth. 4.

Unter dem Hindvieh des Gutsbesitzers  
Kurze in Kauern ist die **Maul- und  
Klauenseuche ausgebrochen.**  
Köden, den 5. Dezember 1898.  
3703] **Der Amtsvorsteher.**

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* **Bertin,** 4. Dezember. (Hofnachrichten.)  
Sr. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die  
Kaiserin besuchten heute den Gottesdienst.  
Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

— Dieser Tage brachte der „Samow. Kur.“  
und dann die Nachschrift bestätigend, die  
„Kreuz“ die Mittheilung, der Chef des  
Civillabinetts, v. Luchanus, werden demnächst  
aus dem Amte scheidend. Nachdrücklich demen-  
tiren die officiösen „Berl. Pol. Nachr.“ diese  
Melbung mit dem Hinzufügen, man werde  
den Verlester dafür die Zuständigkeit nicht  
unermühtlich machen dürfen. „Er hat sicher  
die Witz nicht selbst erfinden, sondern die  
ihn wahrheitsfalsch auf weiterem Umwege  
infinimitäre Geschichte seinem Blatte als  
interessante Nachricht zuzuwenden zu sollen  
glaubt. Daß bei Auslieferung der hier in  
Nede stehenden Gerichte irgendwo die Absicht  
abgewahrt hat, Berwirrung und Mißtrauen  
anzuführen, ist um so wahrscheinlicher, wenn  
man bedenkt, wie geflissentlich in das Gerüchte  
auch diejenigen Personen hineingezogen wurden,  
von denen man annehmen will, daß sie für  
eine etwaige Uebersetzung der Stelle des  
Civillabinetts in Betracht kommen können.“

\* **Samburg,** 3. Dezember. Der Antrag  
der Universität Bonn, eine Bismarck-  
Geyung durch Errichtung einfacher Denk-  
steine an möglichst vielen Orten Deutschlands

zu setzen,“ sagte der Steuermann, „aber mir  
gefällt sein Gesicht nicht.“

„Er hat das Passagelgeld prompt bezahlt.“  
verleste der Schiffer. „Sein Aussehen geht  
mich nichts an. Er war übrigens halb ver-  
hungert und in sehr erklärlicher Aufregung,  
als er an Bord kam.“

„Mit einer einzigen kleinen Handtasche“  
bemerkte der Steuermann hartnäckig.

Der Kapitän ließ ein Grunzen hören, was  
ein Mißfallen über die Begriffschwere  
seines ersten Offiziers ausdrücken sollte.  
Matthews schickte sich an, wieder nach vorn  
zu gehen.

„Sind Ihnen zufällig einige unserer  
Passagiere bekannt?“ hieß der Schiffer ihn  
zurück.

„Mein. Ich glaube aber, Mr. Poole kennt  
einen und den anderen.“

Der alte Venion trat an das Oberlicht-  
fenster und blickte hinunter. Einige Minuten  
lang beobachtete er schweigend die Passagiere,  
die trübselig und Bismarcksaugend an der  
Tafel saßen. Soweit sein Gesichtsfeld reichte,  
waren dies zwei Damen, der Hauptmann  
Trollop, Mr. Walkers und Mr. Burn. Der  
letzte trank Bier. Man lachte und unter-  
hielt sich lebhaft. Einen Schritt mehr nach  
rechts thund gewahrte der Schiffer nun auch  
den Kapitän, der den ihm angetragenen  
Zweifen tüchtig zusprach und dabei eifrig mit  
Mr. Dent redete. Venion trat zurück und  
gestellte sich wieder zu dem Steuermann.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Piraten.

Seeroman von Carl Kuffel.

(7. Fortsetzung.)

„Ganz recht, der Magier.“ Ob die ge-  
samte Post desselben so spät an Land ge-  
schafft wurde, ich weiß es nicht; genug, meine  
Briefe wurden erst heute gegen Mittag in  
meinem Kontor abgegeben. Unglücklicher-  
weise war ich abwesend, in Gesellschaft. Als  
ich zurückkam und das Schreiben der Haupt-  
bank gelesen hatte, da war die „Queen“ so-  
eben unter Segel gegangen; kurz entschlossen  
mietete ich für schweres Geld den Kutter  
„Nara-Nara“, um Ihre Bark einzuholen.  
Meine Adresse geschah so überflüssig, daß ich  
kein anderes Gepäd als den kleinen Koffer,  
den Sie hier sehen, mitnehmen konnte.“

Trollop und Davenie erschienen im Salon,  
erhielt, um ein Glas Wasser zu trinken.  
Davenie brumte eine Melodie vor sich hin.  
Beide musterten Murray mit scharfen Blicken,  
als sie langsam hinter ihm vorbeigingen.  
Zögernd und bemißt, etwas von dem Ge-  
spräch aufzufangen, stiegen sie die Treppe  
wieder hinan.

Der Schiffer rief sich unwirsch die Wange;  
die Sache wollte ihm nicht in den Kopf.

„Sie hätten doch bis zum Abgang des  
nächsten Schiffes warten können,“ sagte er.

„Aber, bester Kapitän!“ rief Murray, „Sie  
müssen es doch wissen, wie sehr jetzt die  
Schiffe durch die ewigen Feiertagen der  
Mannschaften aufgehoben werden; es können  
noch vier Wochen vergehen, ehe das nächste  
Schiff nach Europa abzufegeln im Stande ist!“

Das nachagrarfarbene Antlitz Venions verlor  
etwas von seinem mürrischen Ausdruck, denn  
der Banddirektor hatte recht und diese Ent-  
schuldigung war sichhaltig.

„Naturally bezahle ich die Ueberfahrt genau  
so, als wenn ich mich bei den Agenten Ihrer  
Niedersee hätte einschreiben lassen,“ fuhr Mur-  
ray fort, indem er ein Portefeuille, gefüllt  
mit Banknoten, hervorholte. „Die näheren  
Einzelheiten der Sache, die mich nach London  
ruft, erzähle ich Ihnen später. Geben Sie  
mir eine Kammer, wie Sie sie gerade haben,  
vorn oder hinten, ich bin mit Allen zufrieden  
und zahle Passagelgeld erster Klasse. Kann  
ich etwas zu essen erhalten? Ich komme um  
vor Hunger.“

Als der Kapitän sich erhob, begannen die  
Passagiere vom Deck herabzukommen. Er  
rief den Steward und trug ihm auf, Mr.  
Murray in einer Kammer unterzubringen  
und ihm einige Erfrischungen zu reichen;  
darauf begab er sich an Deck. Der Mann  
am Ruder schlug an der vor ihm über dem  
Kompasshäuschen hängenden Glode fünf  
Malen; es war halb elf Uhr. Die Passa-  
giere hatten sich so lange oben aufgehalten,  
um nicht zu stören, jetzt aber kamen sie, um  
ihren Nachtruft, Grogg oder Thee, zu  
nehmen, und die meisten waren auch müde.

„Das ist doch eine ganz merkwürdige Ge-  
schichte,“ sagte Dent zu dem die Kampantje-  
treppe herauf kommenden Schiffer. „Wie  
kommt denn der Murray zu dieser über-  
stürzten Abreise?“

„Galtwell und Shannon, die in der Nähe  
waren, schwenderten heran. Der Kapitän be-

richtete in kurzen Worten, was er von dem  
Direktor erfahren hatte.

„Wer mir den Vorschlag gemacht hätte,  
dieses Klipperschiff mit einem Kutter zu ver-  
fassen, den hätte ich für verrückt gehalten,“  
bemerkte der schwarze Caldwell. „Bei einzei-  
maßen gutem Winde hätte die „Queen“ den  
Kutter in einer Woche um zwanzig Parallel-  
kreise zurückgelassen.“

„So ist es,“ nickte Venion; „mir ist die  
Sache auch nicht ganz klar.“

Damit ging er nach hinten zum Ruder,  
wo der Steuermann sich bisher aufgehalten  
hatte. Jetzt schritt Matthews weiter nach  
vorn, denn der Ort, wo der Kapitän ver-  
weilt, muß von jedem seiner Untergebenen  
genügend werden, es sei denn, daß der Be-  
schlüber die Gegenwart derselben wünscht.  
Auf Venions Mann setzte der Obersteuermann  
zurück, und beide Männer schritten eine Weile  
schweigend nebeneinander auf und ab.

„Die Nacht war herrlich.“

„Welches war das nächste nach England  
bestimmte Fahrzeug?“ fragte der Schiffer.

Matthews nannte einen Namen.

„Was es denn seelbar?“

„Ihm fehlte nur noch die Mannschaft.“

Der Schiffer blieb stehen und blickte über  
das Deck hinaus.

„Eigentlich hat dieser Murray doch ein  
ganz Theil kluge Berechnung und Ein-  
schlossenheit bewiesen,“ fuhr er fort. „Die  
Hauptbank müßte ihm ihre Unerkennung aus-  
drücken. Wieviel Banddirektoren hätten eine  
solche Energie entwirft?“

„Ich kenne ihn nicht, habe ihn vorher nie

und in der Nähe von Hochschulen seitens der Studenten herbeizuführen, wurde von dem Delegiertentag der deutschen Studenten angenommen. Die ersten Deputationen sollen Friedrichsruh und Straßburg erhalten.

**Stuttgart, 4. Dezbr.** Gestern ist hier im Alter von 72 Jahren Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar, Tochter des Königs Wilhelm I. von Württemberg, gestorben.

**Berlin, 3. Dezember.** Dem Berliner Vol.-Anz. wird gemeldet: Die Schupleute Silbert, Seele und Lehmann waren im Sommer wegen widerrechtlicher Verurteilung und Mißhandlung des Referendars Dr. Erdtmann zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt worden, auch wurden die Urtheile in allen Instanzen bestätigt. Ein Gnadengeuch hatte der Justizminister, ein weiteres der Minister des Innern abschlägig beschieden, ebenso lehnte der hiesige Polizeipräsident jede Intervention ab. Die Schupleute Silbert und Seele führen nunmehr nach Berlin, wo sie die persönliche Intervention zweier Fiskusadjutanten des Kaisers, unter denen sie gedient hatten, ansetzen. Jetzt ging der hiesigen Staatsanwaltschaft aus Berlin die Anweisung zu, daß der Strafantritt der drei Schupleute, welcher am nächsten Montag erfolgen sollte, auf allerhöchsten Befehl vorläufig ausgesetzt sei. Dazu schreibt die Redaktion des „Vol.-Anz.“: Wie uns hierzu aus Potsdam gemeldet wird, ist dieser kaiserliche Befehl das Ergebnis einer Audienz, welche den drei Schupleuten vom Kaiser gewährt worden ist.

**Großbritannien.**

**London, 3. Dez.** Laut einer „Globe“-Meldung ist die Frage, wie die neuen amerikanischen Kolonien regiert werden sollen, vom Kabinett definitiv dahin entschieden worden, daß Cuba, Porto Rico und die Philippinen ein militärisches Regiment erhalten mit einem Militärregiment, in verantwortlicher Kontrolle aber unterstellt von einem Civilgouverneur. Ueber die permanente Form ihrer Regierung sollen zwei Spezialkommissionen, zusammengesetzt aus leitenden Abgeordneten und Generalen, entscheiden. Die Vorschläge des Präsidenten wird dem Kongress eine Verfassung mit der Währungsreform empfohlen, obwohl absolut keine Aussicht ist, daß in der nun beginnenden kurzen Session etwas geschehen könne.

**Frankreich.**

**Paris, 3. Dezember.** Der „Aurore“ zufolge befindet sich unter den jüngst beschlagnahmten Papieren ein Brief den Generalkommissar Jules Roche, den damaligen Vertheilungsführer des Budgets des Krieges, gerichtet hat, und der verpöblicht, wichtige Mittheilungen über im Generalstab und namentlich im Nachrichtenbureau desselben verübte Mißbräuche zu liefern, beziehungsweise Nachse durch einen Offizier dieses Bureaus, Namens Henry, „der mein Freund und Schutzhüter ist“, zugehen zu lassen. Jules Roche stellte vor dem Kabinetshof die Echtheit des Briefes fest, der als Beweis dafür angesehen wird, daß Major Henry an Esterhazy geheim zu haltende militärische Informationen übermittelte, wofür ihm Esterhazy in finanzieller Beziehung Dienste leistete.

**Kokales.**

\* Merseburg, 5. Dezember.

**Deutscher Flotten-Verein.** Mit der Bitte um Veröffentlichung geht uns nachstehender Aufruf zu: „Unter dem Namen „Deutscher Flottenverein“ hat sich am 30. April d. J. in Berlin ein Verein gebildet, welcher bezweckt, das Verständnis und das Interesse des deutschen Volkes für die Bedeutung und die Aufgabe der Flotte zu wecken, zu stärken und zu pflegen. Um diesen Vereinszweck innerhalb der Provinz Sachsen thätig zu fördern, sind die Unterzeichneten zu einem Provinzialkomitee zusammengetreten, dessen Aufgabe es sein soll, dem „Deutschen Flottenverein“ Mitglieder zuzuführen und diejenigen Beiträge zu sammeln, welche von den vaterländisch gesinnten Angehörigen unserer Provinz dazu bestimmt werden, für die Flotte da hinauszuwenden, wo die Gesegnung und die Verwaltung des Reiches eine ausreichende Förderung nicht gewähren können. Das Provinzialkomitee hat eine Geschäftsstelle in Magdeburg bei Herrn Gustav Hubbe Große Mühlstraße 13, errichtet, und bittet Beitrittsanmeldungen zum „Deutschen Flottenverein“ sowie die für die Zwecke desselben bestimmten Beiträge an diese Geschäftsstelle gelangen zu lassen. Das Statut des Vereins, welcher keinerlei politische Tendenz hat, wird mit veröffentlicht. Es gilt, die Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung an der Stärkung und Verstärkung unserer Wehrkraft zur See wachzurufen und zu wirkungsvoller Betätigung zu entwickeln. Je mehr im Hinblick auf die Vorgänge, deren Zeuge

die Gegenwart ist, die Ueberzeugung gewonnen wird, daß es nicht nur die Würde, sondern auch das wohlverstandene wirtschaftliche Interesse der Nation erfordert, durch eine starke Flotte in der Entfaltung und Verwertung ihrer Arbeitskraft geföhrt zu sein, um so zuverlässiger darf erwartet werden, daß die Aufgaben des Deutschen Flottenvereins“ auch bei den Bewohnern unserer Provinz volles Verständnis und bereitwillige Unterstützung finden werden. Im November 1898.“ — Der Aufruf ist u. a. unterzeichnet von den Herren Staatsminister Dr. v. Wettlicher, Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Landeshauptmann Graf von Winklerode, Verwaltungsgerichts-Direktor Klingholz, Bürgermeister Lenze, (Mitgl.) — Das Statut besagt in § 4: (Mitglied des deutschen Flotten-Vereins kann jeder zu Kaiser und Reich stehende, großjährige deutsche Reichsangehörige werden, wozu sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet und dispoitionsfähig ist. Der Jahresbeitrag ist dem Willen der Mitglieder anheimgestellt, muß jedoch mindestens 50 Pf. betragen.

**Von der „Electrischen“ nach Halle** ist es in letzter Zeit recht still geworden. Ihr bestfahrigster Gegner in Merseburg, der J. mehrere Artikel gegen das Projekt im „Kreisblatt“ in Form von „Eingelands“ veröffentlicht, ist inzwischen gestorben. Neuerdings lesen wir in der „Hall. Ztg.“ Folgendes aus Halle: „Die städtische Straßenbahn-Kommission setzte in ihrer kürzlich abgehaltenen Sitzung ein Statut für die neue electrische Bahnhine Merseburger Chauffee-Annendorf-Merseburg, welche bekanntlich von der Allameinen Electrisitäts-Gesellschaft in Berlin im Auftrage der hiesigen Stadtverwaltung errichtet wird, auf die Vorarbeiten sind damit sämtlich erledigt“ es bedarf nur noch des formellen Abschlusses zwischen unseren städt. Behörden und gedachter Gesellschaft, dann kann mit dem Bau dieser voraussichtlich sehr verkehrreichlich gestalteten Linie begonnen werden. Diefelbe wird bis Annendorf zweigleisig, von da über Schkopau nach Merseburg einseitig.“

**Ueber Deutsch-Südwestafrika** hielt vorgestern Abend auf Veranlassung der Zweigabtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft Herr Privatdozent Dr. Schend in der „Reichskrone“ einen anmühernd zweifündigen Vortrag. In Saale waren farbige Aquarellbilder, sowie Photographien der in Rede stehenden Länderstrecken ausgehängt, und besonders deutlich wurden die Landschaften, die dort lebenden Menschen z. dargelegt durch wohlgeleitene Projektionsbilder, sodah alle Zuhörer — es waren auch viele Damen erziehen — sich unshwer einen Begriff davon machen können, wie es in Deutsch-Südwestafrika aussieht. Der Herr Vortragende leitete damit ein, daß es demnächt 15 Jahre her sein würden, seit Kaiser Bismarck durch sein bekanntes Telegramm zu erkennen gab, daß Deutschland in Südwestafrika Besitz ergriffe und daß Deutschland somit in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten sei. Der deutsche Kolonialbesitz repräsentirt heute ein Areal von 2 1/2 Millionen Quadrat-Kilometer und übertrifft dasjenige des Mutterlandes um etwa das Fünffache. Klein sei der Besitz immerhin noch im Vergleich zum englischen und französischen. Unsere Kolonien hätten sich im allgemeinen gut entwickelt, man gewinne aus ihnen Baumwolle, Kaffee, Tabak, Latex usw. Was das Klima anbelange, so sei dasselbe in unsern Kolonien für Europäer meist nicht gefund, nur in Südwestafrika sei es derartig, daß unsere Landsleute für ihre Gesundheit nichts zu fürchten brauchen. Der Herr Vortragende bemerkt, er sei 1 1/2 Jahre lang dort gewesen, in erster Linie, um geologischen Forschungen obzuliegen, er habe aber gleichzeitg auch die andern in Betracht kommenden Verhältnisse studirt. Der Herr Vortragende geht zunächst eine Beschreibung der geographischen Lage der Südwestafrika-Kolonie und bemerkt, daß die Küste ein ides, trauriges landschaftliches Bild bi-te. Man sehe Nichts, als lafle Felsen und Sand, kein Baum, kein Gehölz erregte das Auge. Nachdem der Vortragende eine Beschreibung der Walfisch-Bai gegeben, die sich im englischen Besitze befindet, kommt er zu dem Schluß, daß die Küste für Ansiedlungen ungeeignet sei. Früher habe man nicht einmal süßes Wasser gehabt, daselbe vielmehr von Kapstadt bezöher; müssen, und erst neuerdings wisse man anderes Wasser zu defilliren. Es änderten sich an der Küste nur wenig Wiederstellungen von Kaufleuten und von Fischern; die dort erbeuteten Fische würden nach Kapstadt verkauft. Der Vortragende schildert sodann eine Reise von der Küste in's Innere, nach Damaraland. Man stoße auf einen Gebirgszug, der aus Gneis und Granit besteht, in der Form seien es die für Afrika charakteristischen Tafelberge. Traurige Monotonie und Vegetationslosigkeit,

sowie das Auge blide, kein Fluß, kein Bach, und tauche in der Ferne ein weißer Silberstreifen auf, so müsse man erkennen, daß man von einer fata morgana geföhrt worden sei. 90 Kilometer weit dehne sich die Wüste aus. Auch eine Reise nach Groß-Nama-land schildert der Vortragende. An Thieren kämen vor der Schafal, der Leopard, Affen und giftige Schlangen. Der Boden gebe wenig her, und ob Edelmetalle, von denen man früher viel gesprochen, vorhanden seien, müsse sich erst noch herausfinden. Die Vorkommen sind Pottentotten, Herero's und Namias von Negern und Weihen. Der Vortragende erklärt, für Acker- und Plantagenbau sei das Land ungeeignet, über den Bergbau lasse sich noch Nichts Bestimmtes sagen, das Eingige, was seinen Mann nähre, sei die Viehzucht, aber auch da sei das Absatzgebiet ein beschränktes, weil der Export sich nicht lohnen würde. Was sich vielleicht lohnen könnte, sei die Straußen-Zucht. Von den 2000 Deutschen, welche in der Kolonie lebten, sei ein Drittel Beamte, bezw. Angehörige der Schutztruppe. — In Saale waren Kolonialprodukte ausgestellt, für welche sich Käufer und Käuferinnen fanden. — Nachdem vorstehendes Referat niedergeschrieben war, fanden wir eine Notiz in der „Hamb. Börsenhalle“, wonach in Groß-Nama-Land, Südwestafrika Diamanten gefunden worden seien. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt jedenfalls abzuwarten. Das genannte Blatt stützt seine Angabe auf briefliche Mittheilungen und fährt fort: „Das Karibabae-Gebiet, auf dem die beste Stelle gefunden wurde, ist als öffentliche Schutzgebiete erklärt worden. Da der Platz sich auf zur Anlegung eines größeren Ortes gut eignet und Bohrungen auch gutes Trinkwasser ergeben haben, dürfte, wenn die Nachricht eine amtliche Bestätigung finden sollte, das deutsche Kapital sich zur Ausbeutung des Fundes wohl bereit finden lassen.“

**Eine Postkarte von Hendrik Witbooi.** Unter den Projektionsbildern, die am Sonabend Abend in der „Reichskrone“ vorgeführt wurden, befand sich auch die Photographie des ehemaligen Rüberhauptmanns Hendrik Witbooi. Das Bild dürfte allgemeines Interesse erregt haben, und von nicht geringerer Interesse dürfte die nachstehende Notiz sein, welche den „Müsch. Neuest.“ aus Nürnberg zugeht. Diefelbe lautet: „In Herrn Regierungsrath Baron von Tucher ist ein eingedruckene Postkarte mit den Poststempeln Gibeon, Keetmanshoop und Capetown vom 18. October eingetroffen. Sie enthält folgenden Text: „Gibeon (Deutsch-Südwestafrika), 9. October 1898. Euer Hochwohlgebornen und den übrigen Mitgliedern der Abtheilung Nürnberg der Deutschen Kolonial-Gesellschaft senden viele Grüße! (gezeichnet) Demmler, kaiserlicher Sekondeleutnant in der Schutztruppe für Südwestafrika und sein neuer Freund (gezeichnet) Hendrik Witbooi.“ Hendrik Witbooi, Häuptling des Stammes der Witboois (Ruwessin), ist als ein kriegserfahren, tapferer und ehrgeiziger, aber auch stolzer und charakterfester Führer aus den jahrelangen blutigen Kämpfen mit den deutschen Schutztruppen in Südwestafrika bekannt. Er ist aus einem erbitterten Gegner nur ein Freund der Deutschen geworden, denen er als ehrenhaft Mann sein Wort hält. Er steht jetzt im Solde der Deutschen und ist der Schutztruppe eine thätkräftige Hilfe. Witbooi hat seinen Namen auf der erwähnten Postkarte eigenhändig unterschrieben, mit groben, zitterigen Zügen, die das Ungewohnte der Federführung und die harte Hand deutlich erkennen lassen. Durch diese Unterschrift hat die Postkarte einen ganz besonderen Werth und sie verdient deshalb das allgemeine Interesse. Herr Baron von Tucher hat die Karte der Kolonial- und Marine-Ausstellung in Nürnberg zur Verfügung gestellt, wo sie im „grünen Saal“ unter Glas in der Weise, daß sie von beiden Seiten gelesen werden kann, ausgestellt ist.“

**Abendunterhaltung der Post-Unterbeamten.** Die Unterbeamten des hiesigen kaiserlichen Postamts hatten am gestrigen Sonntag eine Abendunterhaltung in dem festlich geschmückten Casino-Local veranstaltet. Schon lange vor dem auf 8 Uhr festgesetzten Beginne des Festes war der große Saal dicht geföhrt, sodah später Kommende mit Wägen in den Nebenräumen vorlieb nehmen mußten. Zur Darfstellung gelangten mehrere vorzüglich vorgetragene neuere Couplets und verschiedene humoristische Soloforeen, sowie der von einem bisher noch unbekanntem Dichter verfaßte Einakter „Inbellebrand“ und der drahtliche Schwanz von Emil Silberbrandt, Stubenarrest oder von Vogel zu Vogel“. Wer die haupspielereichen Leistungen unserer beliebten Postunterbeamten kennt, wird nicht verwundert sein, zu hören,

daß auch diesmal die Erwartungen der Festtheilnehmer noch übertroffen wurden. Sämtliche Darsteller ernteten reichlichen wohlverdienten Beifall. An die Aufführungen schloß sich ein Festball an, der die Tanzenden bis in die frühen Morgenstunden hinein festsetzte.

**Jagdverpachtung.** Bei der dieser Tage stattgehabten Verpachtung der Jagdrechtigkeit in unserer hiesigen Feldkur auf die Zeit vom 1. Juni 1899 bis Ende Mai 1905 wurde die feitherige Theilung der Flur in eine große und eine kleine Jagd beibehalten. Die große wurde am Schluß des Termins den Herren Gebr. Berger hier für einen Jahrespacht von 1460 M., die kleine dem Eigentümer Herrn Herrn. Heber für einen Jahrespacht von 610 M. zugeschlagen.

**Eine Laterne,** von dem neuen Ständehausc lebend, wurde heute Mittag gegen 2 1/2 Uhr fast beschädigt. Es begegneten sich an der fraglichen Stelle zwei beladene Wagen, von denen der eine nicht genügend ausbog, sodah er einen Stoß gegen die Laterne verursachte. Die Glascheiben gingen in Trümmer und von dem aufgeführten Laternenpaß wurde der obere Theil stark verbogen, sodah er bis zum Erdboden herabging.

**Provinz und Umgegend.**

**Pötern, 2. Dez.** Auf der am vorigen Montag von dem hiesigen Jagdpächter Amtmann Schneider veranstalteten Treibjagd wurden von 38 Schützen zur Strecke gebracht: 282 Hasen, 12 Kanarienv., 46 Fasanenpähne, 5 Fasanenhennen und 7 Rebhühner.

**Stöhen, 2. Dez.** Infolge der in Preßlich und Kröhlen beobachteten Fälle von Tollwuth ist auch für unsern Ort und für das benachbarte Gäßchen die Ansetzung und Einperrung aller Hunde auf drei Monate angeordnet.

**Felshö, 3. Dezember.** Da der bisherige Vertreter unseres Bürgermeisters, Regierungsr. Referendar v. Heldorf, seitens der Königl. Regierung zu Merseburg zum 15. Dezember abberufen ist, haben sich die städtischen Behörden veranlaßt gesehen, die Aufstabsbehörde um Entsendung eines neuen Regierungskommissars zu bitten, da sich die Neubewegung unserer Bürgermeisterei doch wohl nicht so schnell bevorzueitigen lassen wird, wie man anfangs erhoffte.

**Zeit, 4. Dezember.** Die Aussagen des Raubmörders Albert Wegner, der im Krankenhaus gestern früh verstorben ist, haben nur insofern einen Werth, als er seine Beteiligungen an der Tödtung der Hofme Kaiser eingestanden hat. Er war aber so schwach, daß bei seinen Vernehmungen die größte Vorsicht angewandt werden mußte. Er gestand zwar den beabsichtigten Mord ein, geriet aber bald in eine mit dem Fieber wachsende Erregung. Wegner erklärte einerseits, daß er die Kaiser erwürgt und mit dem „Auten“ verlegt habe, da sie, die er in der Kirche vermutete, ihn überaachte. Andererseits behauptete er, daß bei der That Complicen beteiligt gewesen seien. Der Kranke sprach dabei bald von einer oder mehreren Personen und widersprach sich beständig. Ueberhaupt machte er von Anfang an bei allen Verhören den Eindruck, als ob die Krankheit seine Nerven derart angegriffen hatte, daß er keinen festen Gedanken fassen könne. Deshalb wird man seiner Angabe von Helfershelfern kaum Glauben beimeßen dürfen. Der ganze Thatbestand spricht vielmehr nach amtlicher Feststellung dafür, daß nur er allein den Mord begangen hat.

**Vermischtes.**

**Gera, 4. Decemb.** In der vergangenen Nacht brannte die Oberstraße Hirsberg a. d. Saale, vorm. Heinrich Koch u. Co., nieder. Außer den Gebäuden sind sämtliche Rohprodukte Lagerorräthe und die Kohnmühle vernichtet. Der Schaden wird auf zehn Millionen Mark geschätzt, ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb wird theilweise fortgesetzt.

**Zemmer, 4. Dez.** In dem 2 Stunden von hier entfernten Eichenhain brannte in letzter Nacht das staunwürdig hohe Mauerwerk. Sieben Personen im Alter von 8 bis 27 Jahren, Angehörige und Verwandte des Eichenhainers, sind verbrannt. Nur die Frau desselben und drei Kinder wurden gerettet.

**Frankfurt a. M., 4. Dez.** Der städtische Hafen-schreiber Kiefer ist nach Unterföhlung von 40000 Mark Mithigig geworden, jedoch inzwischen im Pöfenschein ergriffen worden.

**Wetterbericht des Kreisblatts.**  
6. Dezember. Heißig, fast, meist bedeckt, vielfach Niederschlag. Fröhle bis starke Winde.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**  
\* Pommerische Sparbank-Affien-Bank. Die am 2. Januar 1899 fälligen Pfandbrief-Coupons werden bereits vom 15. Dezember cr. ab fortentlos eingelöst.  
\* Weichenburger-Freiwilrige Sparbank. Die am 2. Januar 1899 fälligen Pfandbrief-Coupons werden bereits vom 15. Dezember cr. ab fortentlos eingelöst.

# Burgstr. 4. Gustav Lutz Nachfolger, Burgstr. 4.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle ich mein gut sortirtes Lager, das mit vielen ff. Neuheiten

der Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Branche

ausgestattet ist und lade zum Besuche meiner

## Weihnachts-Ausstellung

ergeben ein.

(3686)

# Braugerste.

Gute Braugerste, geruch- und auswuchsfrei, kauft zu höchsten Preisen

Brauerei Carl Berger.

(3695)

### Dank.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagt herzlichen Dank  
Im Namen der Hinterbliebenen  
3702) Frau Anna Weinreich.

### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 7. d. Mts., versteigere ich im Casino hier u. zwar:  
1. Vorm. 10 Uhr: 105 Flaschen gute Weine, Eißee, Rum, Arac u. s. w.  
2. Vorm. 11 Uhr: ca 180 verschiedene wissenschaftliche Bücher.  
Merseburg, 5. Dec. 1898.

Zandnit,  
Gerichts-Vollzieher.

### Jagdverpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Ziechben soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1899 bis Ende Juni 1905 öffentlich verpachtet werden u. habe hierzu Termin auf Freitag, den 9. Dez., Vormittags 11 Uhr im hiesigen Gasthause anberaumt.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (3704)  
Der Gemeinde-Vorstand.

**Naumann's**  
**Germania-Fahrräder**  
sind die besten!  
SEIDEL & NAUMANN,  
DRESDEN.

Diese Fabricate empfehle ich zu den billigsten Preisen: (3625)

H. Baar, Markt 3.

**Wappensteinen-  
Zapeten**  
empfehle die neuesten Muster  
Carl Linke,  
Neumarktstr. 2.

(3654)

### Haupt-Möbel-Magazin

Paul Richard  
Leipzig.

Sainstr. 1. Am Markt.

Katalog auf Wunsch. Specialgeschäft für gutbürgerliche Wohnungseinrichtungen. (3111)



### Zur Anfertigung von Weihnachtsgeschenken

empfehle meine reichhaltige Ausstellung von Gegenständen für Holzband und Kerbschnitt, glatt oder vorgezeichnet, als: Truhen, Hocker, Tische, Stühle, Schränke, Spruch- und Servirettler, Koranfächer, Salonritze, Bilderrahmen, Photographie-Albuns, Schreibmappen, Blocks, Handschuh-, Kragen-, Schlippsacktaschen in Holz, Pappe und Leder. Ovenschirme, Wandschilde für Oel und Aquarell etc. Viele Neuheiten! Unerreichte Auswahl in Mal- und Zeichenvorlagen für alle Zwecke! Maltafeln jeder Art! Kerbschnitttaschen, Lederornate, Malbücher, Zier- und Schreibmappen, Brandapparate, Malbücher, Zier- und Schreibmappen für jede Kunstarbeit, Abziehbilder, Zier- und Schreibmappen, sowie sämtliche Utensilien für Maler und Zeichner in vorzüglicher Qualität. (3660)

Beste Auswahl. Solide Preise.  
Paul Simon, Kunst-Magazin,  
Gr. Ulrichstraße 21.,  
(neben Brummer und Benjamin),  
Specialität: Brandapparate unter Garantie von 7 Mark an.

### Kleiderstoffe

für Herbst und Winter, in Wolle, Seide und Halbkat, entzückende Neuheiten in allen Preislagen und denkbar größter Auswahl. (3235)

G. A. Voegelke, Halle.

Spezialhaus für Damen-Kleiderstoffe und Costumes.

### Fahr- räder und Nähmaschinen.

Größte Auswahl — billigste Preise — gute Marken. Preisliste gratis und franco.

Otto Gieseke, Halle a. S.

Die am 2. Januar 1899 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Dezember cr. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.  
Ein Hundewagen und 1 Zieh-  
hund zu verkaufen.  
f. Reichardt,  
3704) Altenburger Schulplatz 5.  
1 möblirtes Wohn- nebst  
Schlafzimmer ist sofort zu ver-  
mieten. (3017)  
Halle'sche Str. 17, 1.

Pommersche  
Hypotheken-Actien-Bank.

### Mignon-Kakao und Schokolade!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt  
versandte innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898, circa 11,000 Ctr. Kakao-Pulver und Schokoladen. Kakao unter den Marken: „Helios“, „Sanitas“ etc. und Schokoladen unter den Marken: „Optima“, „Melior“ etc. und erntete dafür Tausende von Anerkennungen.

Diese 11,000 Centner sind von uns fabricirt und geliefert worden mit Ausnahme von circa 132 Ctr. = 1,2 pCt.

Um masslosen Angriffen zu begegnen, erklären wir hiermit: dass die Kakao-Compagnie den mit uns auf 20 Jahre geschlossenen Lieferungsvertrag schneidig gebrochen hat, dass sie unter den gleichen Bezeichnungen wie bisher, jetzt Fabrikate versendet, die nicht von uns herrühren, dass die Kakao-Compagnie nur durch unsere, an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffenen Fabrikate berühmt und bekannt werden konnte.

Den Beweis der Ueberlegenheit ihrer über unsere Fabrikate hat die Kakao-Compagnie erst zu erbringen.  
Liebhaber unserer Fabrikate finden dieselben unter der Marke „Mignon“ nach wie vor in jedem dafür passenden Geschäfte und empfehlen wir als besonders preiswerth:

### Mignon-Kakao

Viernull zu 2 Mk., Dreinull zu 1,80 Mk., Zweinull zu 1,60 Mk. per 1/2 Pfd., in 1/4, 1/2 und 1/4 Pfund Packungen.

Fr. David Söhne, Halle a. S. Kakao- u. Schokoladenfabrik.  
Niederlagen bei: Fr. Schreiber, Conditorei, A. Welzel, (3699) Colonialwaren-Handlung, Domplatz 10.

### Für Gastwirthe.

Russische Vogebillards neu und gebraucht.  
Otto Huth,  
an der Geisel 2.  
3617)

### Stadttheater Halle.

Dienstag, den 6. Dezember 1898,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Der (3698)

### Trompeter von Säckingen

Oper in 3 Akten von B. C. Nepler.

### Preussischer Beamtenverein.

Vortragsabend  
Freitag, den 9. Dezember d. J.,  
Abends 8 Uhr  
im Saale der „Reichs-Löwe“.  
Vortrag des Herrn Professor  
A. Schleiter aus München.  
„Humoristisches aus den Alpen.“  
(3653) Der Vorstand.

### Kaiser-Wilhelms-Halle.

Banorama.  
französische Schweiz.  
Genf, Lausanne, Yvernetthal.  
Großartige Stadt-Serie.

(3689)

### Ortskranken-Kasse

der Zimmerer.  
General-Versammlung.  
Sonabend, den 10. Dez. 1898  
abds. 8 Uhr im Weylers Restauration.  
Tagesordnung:  
1. Revisorenwahl zur Prüfung der  
Jahresrechnung 1898. (3647)  
2. Verschiedenes.

### Der Vorstand.

Berechnigung der kirchlichen  
Männer-Vereine.  
Donnerstag, d. 8. Dez. cr., Abends  
8 Uhr im Tivoli (Str. 1) kirch-  
geschichtliche Vorträge (2. Reihe) —  
„Die Entwicklung des Papsttums  
bis Gregor I.“ Superint. Martinus.  
Alle Mitglieder sind eingeladen.  
Gäste willkommen. (3677)

### Dienstag hauschlacht. Wurst.

(3613) Wichtig.

# C. A. Steckner

Gründung 1819.

Merseburg.

Entenplan 2.

## Zum Weihnachtsverkauf gestellte Wohlfeile Stoffe, Confection, Teppiche etc.

Farbige u. schwarze Seidenstoffe in glatt u. gemustert	Meter 150 Pf. bis 7 $\frac{1}{2}$ Mk.
Farbige und schwarze Wollstoffe in glatt u. gemustert	„ 70 „ „ 6 $\frac{1}{2}$ „
Halbwolle und Halbtuche in vielen Farben	„ 25 „ „ 1 „
Jaquets, Kragen und Mäntel nur neueste Sachen	Stück 250 „ „ 50 „
Teppiche in allen gangbaren Qualitäten	„ 120 „ „ 95 „
Tischdecken in großer Auswahl	„ 150 „ „ 35 „
Schirme vorzügliche Qualität	„ 250 „ „ 18 „

Großartiges Sortiment von fertiger



### Damen-Wäsche



Damenhemd mit Spitze

Stück 70 Pf. bis 5 $\frac{1}{2}$  Mk. | Damenbeinkleid mit Spitze

Stück 100 Pf. bis 4 Mk.

Damennachjacke mit Spitze

Stück 100 Pf. bis 6 Mk.

### Gelegenheitskauf.

## Unterröcke in Seide und Wolle.

3700



### Linoleum

aus den renommiertesten Fabriken Delmenhorst, Maximiliansau, Nixdorf.

### Teppiche,

Vorlagen, Säuser, Stückwaare 2 Meter breit.

### Chin. Ziegenfelle,

### Gummischdecken,

in größter Auswahl und hervorragend schön. Muster empfiehlt

jetzt Markt 10.

G. F. König's Nachf. Richard Kupper jun.

jetzt Markt 10,

Special-Geschäft für Tapeten, Linoleum, Waghstuche, Gummistoffe, Cocosmatte.

3701)

### J. G. Knauth & Sohn,

Inh.: Hermann Knauth. Begründet 1845.

### Entenplan 8.

Großes Lager in Damen- und Mädchen-baretts u. Garnituren.

Empfehlen ihr enormes Lager in allen modernen

Belgwaaren: als Mäffe, Capes, Vellerinen Kragen, Boas, Collets mit Köpfchen in allen gangbaren

Belgarten, Pelzmützen in verschiedenen Formen, Herren- und Damenpelze, Fußsäcke, Taschen und Körbe, Herren-tragen zum Aufknöpfen, Jagdjaquets, Gummiträger, Gummihosen, Leinenwäsche, Cylinder, Chapeau-Claque, Filzhüte in Haar und Wolle neue Formen, Farben und Garnituren, Anabenhüte, schneidige Formen und billige Preise, Velour-Hüte, beste Qualitäten.

Filzschuh und Pantoffeln, bekannte gute Qualitäten. Lager der Filzwaarenmanufaktur Ambrosius Warthaus in Oshag, Filzschuh mit Lederbesatz für kleine Kinder zum Knöpfen und Schnüren.

Anfertigung von Damenpelzen u. Mänteln nach den neuesten Modellen und Stoffen. Reparaturen, Umarbeiten und neu Beziehen von Pelzen werden prompt und billig ausgeführt.

(3416

